Nebraska Staats-Anzeiger.

— 12 Seiten jede Woche. —

Esser & Schaal, Herausgeber.
129 südliche 10. Straße.

Entered at the Post Office at Lincoln, Neb., as second class matter.

Der „Nebraska Staats-Anzeiger" erscheint wöchentlich (Donnerstag) und kostet $2.00 für den Jahrgang. Nach Deutschland kostet dieses Blatt $3.00 und wird dafür portofrei wöchentlich expedirt.

Das Abonnement muß im Voraus bezahlt werden.

Lokalnotizen 10 Cents per Zeile

Donnerstag, den 17. November 1898.

☞ Der „Nebraska Staats-Anzeiger" ist die größte deutsche Zeitung im Staate und liefert jede Woche

☞ 12 Seiten ☜

gediegenen Lesestoff. Unser „Sonntagsblatt" darf den besten deutschen Sonntagsblättern des Landes ebenbürtig an die Seite gestellt werden.

Oesterreich ist im Verfall begriffen.

Der österreichische Reichsrath sieht einem polnischen Reichstag ähnlich.

Wie werden sich die Brückenbauer über die Erwählung Beckmann's freuen!

Der Dreibund geht in die Brüche. Oesterreich wird in Bälde Anti-Deutsch sein.

Der Prinz von Wales hat vor einigen Tagen seinen 57 Geburtstag gefeiert. Das Schwabenalter hat er schon längst überschritten, aber der Verstand ist noch nicht gekommen.

Die Demokraten haben bei der verflossenen Wahl 36 Congreß-Repräsentanten gewonnen. Keine nennenswerthe Billigung der Expansionspolitik der jetzigen Administration.

Unser Freibrief der Stadt soll wieder einer Revision unterworfen werden. Wenn das so fort geht, kann man unseren Stadt-Charter von einem Crazy-Quilt nicht mehr unterscheiden.

Niemand, der nicht arbeitet, soll am Leben gelassen werden, sagte Lucchini, der Mörder der Kaiserin von Oesterreich. Ein Mann mit solchen Ideen hätte viel Arbeit in Lincoln.

Am 1. November belief sich die zinstragende Schuld der Ver. Staaten auf $1,026,766,968. Die Schuld würde 200 Eisenbahnwaggons mit Gold 3200 Waggons mit Silber füllen.

Schaberg, Dickson und Browne, drei County-Commissäre, welche die Countyfinanzen gut verwalteten, schämten sich ihrer Handlungen nicht. Sie publizirten dieselben, wie das Gesetz es verlangt.

Ob Beckmann in der Zukunft die Steuerzahler von Lancaster County durch die Veröffentlichung der Verhandlungen der County-Commissäre in Kenntniß setzen wird, wenn er eine neue Brücke baut, wo keine Landstraße ist?

Quay, der republikanisch „Boß" von Pennsylvanien, welcher wegen Betrugs unter Bürgschaft steht, für sein Erscheinen in einem Kriminalprozeß in Philadelphia, wird allem Anschein nach wieder in den Senat gewählt werden.

Am 1. November trat unter dem Namen "die Ver. Staaten von Mittelamerika" eine neue amerikanische Republik ins Leben, die gebildet wurde von den bisher gesondert verwalteten Republiken Nicaragua, Salvador und Honduras.

Als Candidaten für den Ver. Staaten Senat werden jetzt schon die Herren D. E. Thompson, Richter A. W. Field G. M. Lambertson, Richter M. B. Reese von Lincoln, Ex-Congreßmann Hainer und der soeben geschlagene Gouverneurs-Candidat Richter Hayward genannt.

Bertrand. Am Donnerstag Abend saß Frl. Maud Eager, welche im Charleston Haus, im östlichen Theile der Stadt wohnt, an der Nähmaschine und nähte, während neben ihr auf derselben eine brennende Lampe stand. Durch die Bewegungen der Maschine wurde die Lampe auf den Boden geworfen, wo sie explodirte. Frl. Eager machte den Versuch, die Flammen zu löschen, aber ihre Kleider geriethen dem Feuer zu nahe und wurden buchstäblich vom Leibe gebrannt. Das Mädchen starb einige Stunden darauf.

Beckmann, die Verhandlungen der County-Commissäre müssen zusammen mit den verausgabten Geldern, Posten für Posten, veröffentlicht werden. Sie werden keine Ruhe finden, bis Sie dem Volke Rechenschaft über die verausgabten Gelder ablegen, wie es das Gesetz bestimmt.

Wir möchten hier noch ausdrücklich betonen, daß der „Anzeiger" nicht mit der Veröffentlichung betraut zu werden wünscht. Unsere Spalten stehen den Geschäftsleuten stets zur Verfügung, sind aber nicht für Candidaten „for Sale", welche nur für Ihr eigenes Portemonnaie sorgen und auf die Wünsche und berechtigten Forderungen der Steuerzahler keine Rücksicht nehmen. Der „Anzeiger" tritt ohne Furcht für die Interessen der breiten Massen und gegen das habgierige Monopol in die Schranken und folgt nur dem einzig wahren Leitsterne, „der Volkswohlfahrt," ohne auf diese oder jene Personen Rücksicht zu nehmen. Wir haben auch in Nebraska Leute, die für die Candidaten der Monopole stimmen, ohne zu bedenken, daß die Geschäfte, deren Betriebskapital nach Millionen zu berechnen ist, die Firmen, welche über 50 oder 100,000 Dollars verfügen, gleichviel welcher Branche dieselben angehören mögen, in nicht ferner Zukunft erbarmungslos zermalmen werden. Diesen Leuten fehlt eben der erforderliche Scharfblick und ist es unseres Erachtens die Pflicht der Zeitung, denselben den Abgrund zu zeigen, dem sie sich nähern.

Lucchini, der italienische Anarchist, welcher die Kaiserin von Oesterreich in Genf ermordete, ist am Donnerstag zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt worden.

Ein Wucherer, Namens Adolph Lowenstein, wurde in Hanover zu 32 Monaten Gefängniß und zur Zahlung von 3000 Mark Geldstrafe verurtheilt. Ferner verliert derselbe seine Bürgerrechte auf 5 Jahre.

Der Bericht des Obergenerals der Armee, Nelson A. Miles, ist jetzt nach der Wahl veröffentlicht worden. In demselben klagt Miles das Kriegsdepartement an, das seinen eindringlichen Warnungen zuwider handelte und einen Landkrieg auf Cuba in der gefährlichen Jahreszeit anordnete, welcher eine Menge Todesfälle zur Folge hatte. Er schlägt die Erhöhung des stehenden Heeres auf 62,500 Mann vor und zum Kriegsdienst auf Cuba, Porto Rico und den Philippinen, falls diese annektirt werden, die Organisation ein heimischer Truppen mit Offizieren aus unserem stehenden Heere.

Die Ver. Staaten von Mittelamerika sind am 1. d. Mts. ins Leben getreten, indem die früher unabhängigen Republiken Nicaragua, Honduras und Salvador eine gemeinschaftliche Regierung annahmen. Die Bundeshauptstadt ist vorläufig das auf der Tigre-Insel im Golf von Fonseca gelegene Amapele. Bis zur Wahl eines Präsidenten, welcher am 15. März 1899 sein Amt antreten soll, bilden die Herren Matus von Nicaragua, Galegos von Salvador und Upart von Honduras die Executive. Der Congreß welcher aus 21 Senatoren und 70 Repräsentanten bestehen soll, wird am 1 März zusammentreten. Die neue Conföderation wird etwa 2 Millionen Einwohner haben.

Zur Geschäftslage schreibt Henry Clews, der bekannte New Yorker Finanzier, in seinem wöchentlichen Geschäftsüberblick: „Die Industrien im Westen scheinen sich in weit besserem Zustand zu befinden, als die in den östlichen und den Mittelstaaten. Die dort herrschende Tendenz ist augenscheinlich, künftighin selber den größten Theil der Fabrikwaaren zu produziren, die bisher aus den Industriedistrikten des Ostens bezogen wurden. Der starke Geldumlauf zu dieser Zeit des Jahres in den westlichen Staaten ist auffällig. In einigen der dortigen Geschäftscentren ist der Prozentsatz niedriger, als selbst in New York. Allem Anschein nach werden vor jetzt bis zum 1. Januar mindestens 20 Millionen Bushels Weizen nach Europa gehen."

Jetzt ist auch durch einen offiziellen Bericht bestätigt worden, was so ziemlich Jedermann schon längst gewußt hat, nämlich: daß die Seeschlacht von Santiago nicht von Sampson, sondern von Schley, Evans, Clark und Philip gewonnen worden ist und daß Schley mit der „Brooklyn" am besten manövrirt und den fliehenden „Colon" der Spanier so gehetzt und auf den Tod verwundet hat, daß auch er sich zum Aufkaufen entschließen mußte. Das zur Untersuchung der streitigen Punkte eingesetzte Kommissariat hat unter Vorsitz des Marine-Offiziers Richard Wainright seine Arbeit vollendet und Bericht erstattet. Schley hat also seiner Abstammung von bayrischen Eltern alle Ehre gemacht und ist auf die Schiffe des Gegners losgegangen, gerade wie in 1870 die „blauen Teufel" auf die Franzosen.

Man war lange der irrigen Ansicht, daß Blutkrankheiten, welche sich auf der Haut als Beulen, Geschwüre, Karbunkeln u. s. w. zeigen, durch lokale Mittel geheilt werden können. Es mag sein, daß das brennende Gefühl, das Jucken und Beißen durch ein gutes Einreibungsmittel wie Forni's Heil Oel gelindert werden kann; aber die Ursache bleibt. Um Blutkrankheiten erfolgreich zu behandeln, muß man die Sache an der Wurzel angreifen, indem man das Blut reinigt, stärkt und erneuert. Herr G. Lürkamp, Gothersville, Ind., erzählt folgenden interessanten Fall, welcher darauf Bezug hat: „Meine Tochter hatte viel durchzumachen mit einem wehen Bein Ihr Puls ging bis auf 130 in die Höhe, sie hatte heftiges Fieber, keinen Appetit und war mit einem Worte sehr krank. Wir gaben ihr von Forni's Alpenkräuter Blutbeleber ein und reiben den Geschwulst mit Forni's Heil-Oel. Sie war so herunter gekommen und hülflos, daß wir sie heben und legen mußten. Nach kurzer Zeit brach die Beule am Beine auf und von diesem Augenblick fiel der Puls, das Fieber verschwand ihr Appetit kehrte wieder und, Gott sei Dank, ist sie nun wieder gesund und munter."

Bryan sagt: „Die verflossene Wahl hat die Hauptagesfragen nicht entschieden, sondern nur der Administration, welche soeben einen Krieg glorreich zu Ende geführt hat, nicht in's Handwerk gepfuscht. Das Volk hat den Gold-Standard nicht angenommen, noch den Banken die Erlaubniß ertheilt, sämmtliches Papiergeld auszugeben. Ferner hat es sich nicht über die Frage ausgesprochen ob das Papiergeld eingezogen werden soll, noch hat es sich den Trusts übergeben. Diese Fragen sagt Col. Bryan, kamen in der verflossenen Wahl nicht in Betracht, müssen aber wieder erörtert werden, sobald der Frieden geschlossen ist.

Ein knappes Entkommen.

Dankbare Worte geschrieben von Frau Ada E. Hart, Groton, S. D. „Ich hatte eine schwere Erkältung, welche sich auf die Lunge setzte; Husten fand sich ein und endete in Schwindsucht. Vier Doktoren gaben mich auf und sagten ich könne nur kurze Zeit leben. Ich übergab mich meinem Heiland, fest entschlossen, daß wenn ich nicht bei meinen Freunden in dieser Welt verweilen darf, ich dieselben einst dort droben antreffen werde. Meinem Gatten wurde der Rath gegeben Dr. King's New Discovery für Schwindsucht, Erkältung und Husten zu holen. Ich probirte es, nahm im Ganzen acht Flaschen. Ich bin kurirt und Gott sei Dank bin jetzt eine gesunde Frau. Probeflasche gratis in J. H. Harley's Apotheke. Reguläre Größe 50c und $1.00. Garantirt oder das Geld zurückerstattet. 1

Zeitung und Politik.

Unter obigem Titel entnehmen wir dem „Montana Journal" folgenden Artikel, welcher auf den „Anzeiger" zwar keine Anwendung findet, denn wir nennen das Kind immer bei dem richtigen Namen, was einzelne Kandidaten in der verflossenen Campagne zu ihrem Leidwesen erfahren haben. Daß aber dieser Artikel für viele deutschen und auch englischen Zeitungen zutreffend ist, läßt sich nicht leugnen und lassen wir ihn hier folgen:

„Im Herbste, wenn der Landwirth seine Garben schneidet, wenn der Heiz- und Wasserleitungsmann bis über die Ohren in Schulden steckt, wenn der Pelzhändler seine Waaren auslegt, und wenn Holz- und Kohlenpreise steigen: da ist auch die Ernte des Zeitungsschreibers nahe. Vergnügt reibt er sich die Hände — das Erdgeschoß, worin er arbeitet wird nur durch die natürliche Erdwärme geheizt — und baut Luftschlösser. Denn die Wahlcampagne hat begonnen. Wahlkomites sprechen vor; dieser und jener Wahlkandidat schüttelt ihm die Hand und stößt ihm verständnißvoll in die Rippen: „Na, machen Sie 'mal Ihre Sache gut; das Uebrige wissen Sie ja schon!" Und der Zeitungsschreiber macht seine Sache gut. Er setzt sich hin und schreibt lange Artikel. Aus einem Dummkopf von Wahlkandidaten macht er einen Professor, ein Schwindler wird zum ehrlichen Manne gestempelt, ein Bummler und Erzlumpacius als eifriger Kirchengänger hingestellt. Jeder wird als gerade passend, nein, als absolut nothwendig für das Amt, um welches er sich bewirbt, bezeichnet. Freilich, die Feder mag manchmal die Worte nicht niederschreiben. Aber was kann das helfen?! Es muß sein! Der Zeitungsschreiber kann von der Druckerschwärze nur dann leben, wenn er sie in bezahlte Worte umsetzt. Er muß seine Rente, seine Löhne regelmäßig bezahlen. Er hat vielleicht eine kranke Familie, und der Doktor verlangt sein Geld. Er hat vielleicht, nein er hat sicherlich, Schulden; dieselben müssen bezahlt werden. Und so gibt er seinem Herzen einen Stoß und schreibt gar manchmal wider Willen für Leute, die er nicht hochschätzt.

Und der Erfolg? Die reiche Ernte, welche die Wahlcampagne ihm einbringen sollte, kommt nimmer. Harte Arbeit, doppelte Stunden harter Arbeit, müssen helfen, wo Dankbarkeit ausbleibt. Der einzige Trost, den der Zeitungsschreiber hat, ist der, daß alle Druckerschwärze keine Veränderung in den Leuten, für die sie verbraucht wurde, hervorgerufen hat. Der Dummkopf ist kein Professor geworden, der Schwindler ist ein Schwindler, der Lump ein Lump geblieben. Und der Zeitungsschreiber packt seine zusammengestürzten Luftschlösser zusammen, wirft sie zum Fenster hinaus und geht wieder frischen Muthes an die Arbeit."

Was Spanien Noth thut.

Herr R. P. Olivia, von Barcelona, Spanien, verlebt den Winter in Aitken, S. C. Schwache Nerven verursachten ihm Schmerzen am Hinterkopf. Nach dem Gebrauch von Elektric Bitters, Amerika's größtes Blut- und Nerven-Heilmittel, verließen ihn alle Schmerzen. Er sagt, eine solche Medizin wäre in seinem Lande nöthig. Ganz Amerika weiß, daß es Leber- und Nierenleiden karirt, reinigt das Blut, stärkt den Magen, stählt die Nerven, setzt neues Leben in die Muskeln, Nerven und den Körper überhaupt. Wenn schwach, müde oder leidend gebraucht ihr es. Jede Flasche garantirt, nur 50c. Zu haben bei J H Harley, Apotheker. 1

Shocking.

Ein englischer Schwimmlehrer war kürzlich der Held eines sonderbaren Prozesses. Vor etwa 20 Jahren wurde in England ein Gesetz erlassen, welches den Männern untersagt, in der Nähe einer ....Frau ein Bad zu nehmen, die Entfernung zwischen dem Badenden und dem weiblichen Wesen muß mindestens sind 100 Yards sein. Der Angeklagte, der vielen Jahren Schwimmlehrer ist, übte im Schweiße seines Angesichts seine Profession in Swanage am Meersstrande aus und hat zahlreichen jungen Engländerinnen Schwimmunterricht ertheilt, bis er letzhin zu seiner großen Ueberraschung vor Gericht zitiert wurde, weil er das erwähnte Gesetz verletzt und sich im „Naturzustande" seinen Schülerinnen auf weniger als 100 Yards genähert hatte. In Begleitung eines Advokaten erschien er vor dem Richter. Der Anwalt gab zu, daß die Anklage formell berechtigt sei, da sie dem Wortlaut des Gesetzes entspreche; er machte jedoch geltend, daß sein Klient nicht gebadet, sondern einfach Schwimmunterricht ertheilt habe, und daß es sehr schwer sei, einer Dame auf 100 Yards Entfernung das Schwimmen beizubringen. Dieser Einwand hatte jedoch keinen Erfolg. Der Richter erklärte, daß das Gesetz keinen Unterschied mache zwischen Schwimmlehrer und Badenden. Aber mit der Freimütigkeit, die die englischen Richter auszeichnet, gab er ohne Weiteres zu, daß das Gesetz „lächerlich und blödsinnig" sei, außerdem könne man dem Angeklagten nichts „Unmoralisches" vorwerfen, deshalb müsse die Strafe so niedrig wie möglich bemessen werden. Dank dieser besseren Einsicht des Richters zog sich verbrecherische Schwimmlehrer mit eine Geldstrafe von 1 Shilling aus der Affaire.

Ein grober Fehler

verursacht oft eine schreckliche Brand-, Brüh- oder Schnittwunde oder Quetschunges. Bucklen's Arnica Salbe, die beste in der Welt, tödtet den Schmerz und heilt. Heilt alte Wunden, Fieber Wunden, Geschwüre, Hühneraugen und Hautkrankheiten. Bestes Hämorrhoidenheilmittel. Nur 25c die Schachtel. Heilung garantirt. Zu haben bei J. H. Harley, Apotheker. 1

Das Volk will in Zukunft wissen, was mit den Finanzen des County's geschieht. Das Gesetz schreibt vor, daß es so sein soll.

Blutiger Rassenkampf.

Die Ereignisse haben sich am verflossenen Donnerstag Morgen in Wilmington, N. C., rasch entwickelt und die Weißen haben ihre Drohung ausgeführt, an der Negerzeitung Rache zu nehmen, welche den die weißen Frauen beleidigenden Artikel veröffentlichte. Da die Neger der Forderung nicht nachgekommen waren, die Presse der Negerzeitung „Record" zu entfernen, begab sich der frühere Bundesrepräsentant Waddel, der Vorsitzende des aus fünfundzwanzig Mitgliedern bestehenden Comites der Weißen, nach der Armory der leichten Infanterie, wo er einer Verabredung gemäß mit den Weißen zusammentreffen sollte. Die äußerste Frist, welche den Negern für ihre Antwort gesetzt war, war 8 Uhr, jedoch verstrich diese Zeit, ohne daß eine Antwort eintraf. Darauf warteten die Bürger noch eine halbe Stunde auf Verstärkungen. Inzwischen hatten Bewaffnete begonnen, sich in der breiten Straße vor der Armory anzusammeln. Dieselben hatten Gewehre und Munition und es befanden sich unter den Versammelten einige der besten Bürger des Ortes.

Um halb 9 Uhr setzte sich der Zug der Bewaffneten unter Führung des Herrn Waddell und des Fünfundzwanziger-Comites nach der Richtung der Druckerei des „Record" in Bewegung. Längs des ganzen Weges schlossen sich bewaffnete Bürger dem Zuge an und als derselbe nach dem von den Negern bewohnten Stadttheile gelangte, konnte man schon aus einiger Entfernung die Neger in ihre Häuser flüchten sehen.

Als die Bewaffneten bei der Office des „Record" anlangten, welche sich in einem zweistöckigen Holzgebäude befand, wurden Vorposten ausgestellt und Patrouillen nach den benachbarten Straßen gesandt. Herr Waddell ging mit geschultertem Gewehr zur Thür des Gebäudes und klopfte an, und da er keine Antwort erhielt, wurde die Thür erbrochen. Die Bürger drangen darauf ein und begannen das Werk der Zerstörung. Die Möbel wurden zertrümmert und auf die Straße geworfen, worauf das Gebäude in Brand gesteckt wurde. Irgend Jemand gab den Feueralarm und als die Spritzen kamen, begannen die Bürger ihre Gewehre und Revolver abzufeuern und brachten Hochrufe aus. Die Sache war indeß bald vorüber und es wurde Niemand verletzt. Das Haus, in welchem sich die Zeitungsoffice befand, wurde zerstört, jedoch wurden die benachbarten Gebäude erhalten.

Der Neger Manley, welcher die Zeitung redigirte, dessen Bruder und andere Neger, welche mit der Zeitung in Verbindung standen, waren geflohen und konnten von den Bürgern nicht gefunden werden.

Nach Zerstörung des Gebäudes kehrten die Bürger nach der Armory zurück, wo sie eine Schnellfeuerkanone auf einem Wagen zurückgelassen hatten, damit sie rasch zur Stelle gebracht werden könne, falls es zu einem Kampfe kommen sollte. Die Führer der Bürger sagten später, es sei nicht beabsichtigt gewesen, das Zeitungsgebäude niederzubrennen und das Feuer sei entweder das Werk eines unüberlegten Mannes gewesen oder durch Zufall entstanden.

Gegen 11 Uhr Vormittags wurden die in der Champion-Baumwollpresse arbeitenden 500 Neger durch die wilden Gerüchte über Kämpfe in Schrecken gesetzt und eilten auf die Straße. Schließlich wurden sie einigermaßen beruhigt und gingen in kleinen Abtheilungen nach ihren Wohnungen. Um halb 12 Uhr fand in der 5. Ward ein ernster Kampf statt. Drei Weiße und drei Neger wurden getödtet. Es sind starke Abtheilungen bewaffneter Bürger nach dem Schauplatze des Kampfes abgegangen. Es hieß, die Neger hätten sich zurückgezogen, jedoch wurden sie rasch durch Arbeiter der Baumwollpresse verstärkt.

Um halb 11 Uhr zog sich der Kampf nach einem anderen Stadttheile. Kaum waren die Bürger, welche das Zeitungsgebäude zerstört hatten, auseinander gegangen, als sich die Nachricht verbreitete, daß 300 bis 400 der in der großen Baumwollpresse beschäftigten Neger die Arbeit im Stiche gelassen haben und sich zusammen rottan. Daraufhin eilten die bewaffneten Weißen nach dem Flußufer und nahmen an den Mündungen der nach der Werfte führenden Straßen Stellung. Die Neger rotteten sich in Gruppen von 15 bis 20 zusammen und waren augenscheinlich sehr aufgeregt. Es herrschte eine Panik unter ihnen. Ihre Weiber waren mit dem Berichte zu ihnen in die Baumwollpresse geeilt, daß die Weißen die Wohnungen der Neger niederbrennen und letztere niederschießen, und baten ihre Männer, nach Hause zu kommen, weshalb diese die Arbeit einstellten. Die Führer der Weißen bemühten sich, die aufgeregten Neger zu beruhigen, erklärten ihnen, daß nicht beabsichtigt werde, ihnen ein Leid zuzufügen und riethen ihnen, zur Arbeit zurückzukehren.

Es wurden von keiner der beiden Parteien Drohungen ausgestoßen, die Ortsbehörden schritten nicht ein und es war kein Polizist zu sehen. Die Aufrechterhaltung der Ordnung lag gänzlich in den Händen des Fünfundzwanziger-Comites, welches sich bemühte, die rücksichtslosen weißen Elemente in Schach zu halten.

Bald nach 11 Uhr wurde gemeldet, daß in dem von Negern bewohnten Theile von Brooklyn Verstärkung nothwendig sei. Zwanzig Minuten später wurde gemeldet, daß ein Zusammenstoß zwischen Weißen und Negern und Blutvergießen stattgefunden habe.

Zwischen 1 und 2 Uhr Nachmittags fanden mehrere Zusammenstöße statt. Bis um 2 Uhr Nachmittags waren acht Neger getödtet und zwei verwundet und drei Weiße, Mayo, Chadwick und Piner, verwundet.

Gegen halb 2 Uhr wurde auf zwei Weiße aus einem Hause geschossen, an welchem sie vorüber gingen. Das Haus wurde unverzüglich von Weißen umringt, welche fünf Neger aus demselben herausholten. Es wurde erst beabsichtigt, dieselben zu tödten, jedoch später beschlossen, sie in's Gefängniß zu senden. Ein anderer Neger, der sich in dem Hause befand, machte einen Versuch, zu entfliehen, jedoch wurde er niedergeschossen, ehe er noch weit gelaufen war. Der Neger, welcher Mayo durch einen Schuß verwundete, wurde, wie behauptet wird, erkannt. Eine Anzahl Weiße fand ihn in seiner Wohnung und durchbohrte ihn mit Kugeln.

Am Nachmittag resignirten die Mitglieder des Stadtrathes einer nach dem andern. So wie ein Mitglied resignirt hatte, erwählten die übrigen einen Nachfolger, welcher vom Bürgercomite vorgeschlagen wurde, bis der gesammte Stadtrath gesetzmäßig geändert war. Die Stadtrathsmitglieder resignirten, weil die Bürger es forderten. Der neue Stadtrath besteht aus conservativ demokratischen Bürgern. Nachdem die Umwandlung des Stadtrathes stattgefunden hatte, resignirten auch der Mayor und der Polizeichef und der neue Stadtrath erwählte dem Gesetze gemäß ihre Nachfolger. Der frühere Bundesrepräsentant Wadell wurde zum Mayor und F. G. Parmellee zum Polizeichef erwählt.

Handbuch des Tarifs.

Das Verständniß der verwickelten Bestimmungen des neuen Tarifs ist bedeutend vereinfacht worden durch die die Ausgabe dieses Handbuches, welches Entscheidungen der Bundesgerichte, der General-Waarenabschätzer und des Schatzamtssekretärs über streitige Punkte enthält. Es ist kein kleines Kunststück, den Tarif zu verdauen; aber die in die Magenhöhle aufgenommene Nahrung zu verdauen, das wird durch den systematischen Gebrauch jenes gründlichen Magenmittels, Hostetter's Magenbitters leicht und angenehm gemacht. Es ist dies eine Familienarznei von vielfacher Verwendung. Sie verhütet und heilt Malaria-Nieren- und Leberleiden, beseitigt Nervosität und Schlaflosigkeit und entfernt Verstopfung und Gallen-Blutvergiftung. Sowohl Appetit, als auch das Vermögen, denselben ohne nachherige Unterleibsbeschwerden zu befriedigen, werden mittels dieses ausgezeichneten Magenmittels, das auch die Genesung fördert, wiederhergestellt. Leute in vorgerückten Jahren und die Schwachen jeden Alters und Geschlechtes finden durch dasselbe wesentliche Hülfe.

Europäisches.

Zu skandalösen Scenen ist es wieder ein Mal im österreichischen Reichsrath gekommen. In der Sitzung am verflossenen Samstag griff der bekannte Schönerianer Hermann Wolf die Polen in maßloser Weise an und nannte sie unter Anderem ein Schmarotzervolk. Dies rief einen ungeheuren Tumult hervor, und Zurufe wie „Elender Schurke", „preußischer Spion", „Lump", „Widerrufen" schwirrten durch die Luft. „Eher lass' ich mich in Stücke reißen", gab Wolf zurück, und nun erreichte der Skandal seinen Höhepunkt. Eine Anzahl Polen drangen auf Wolf, der von seiner Geburt an hinkt, ein, stießen ihn die Stufen der Rednertribüne hinab und schlugen auf ihn los. Der Abgeordnete Gniewosz, ebenfalls ein Pole, suchte seine Landsleute zu beschwichtigen, indem er ihnen zurief: „Laßt doch den Gassenbuben laufen, der kann Euch nicht beleidigen", und schließlich gelang es auch, den Knäuel, der sich um Wolf gebildet hatte zu entwirren und die erhitzten Gemüther zu beruhigen.

Dann nahm der Socialdemokrat Daszynski die Polen in Schutz, indem er erklärte, dieselben arbeiteten unter schweren Verhältnissen in den Kohlengruben von Mähren, Schlesien, Westfalen, Sachsen und Nordamerika und richteten die Schanzen her für die Kapitalisten, welche durch Sammlungen und Geschenke den Abgeordneten Wolf, der keine gesicherte Existenz habe, aushielten. „Lügner", „Schurke", rief Wolf dazwischen, und nicht viel hätte gefehlt, dann wäre Skandal von Neuem losgegangen.

Nach der Sitzung aber überbrachten die zur deutschen Volkspartei gehörigen Abgeordneten Lemisch und Sylvester dem Gniewosz eine Forderung Wolf's auf Säbeln, die auch angenommen wurde. Gniewosz wählte als Zeugen seine Pateigenossen Eugen Abrahamowicz und Severin Hencel.

Das blutige Duell zwischen den Reichsraths-Abgeordneten Wolf und von Gniewosz ist die Sensation des Tages. Wolf ist klein und schmächtig und hat ein lahmes Bein, Gniewosz dagegen groß und kräftig. Er war früher Offizier. Gniewosz war der Angreifer. Er ließ sich von seiner Wuth fortreißen und schlug blind auf seinen Gegner los. Wolf blieb kaltblütig, parierte die Hiebe seines Gegners und nach fünf Minuten schlug er durch die Parade seines Gegners und brachte ihm einen tiefen Hieb am Kopfe und an der rechten Hand bei, so daß von letzterer ein Stück Fleisch herabhing. Trotzdem setzte Gniewosz seinen Angriff fort, bis seine Secundanten ihn festhielten und entwaffneten. Er wurde nach Hause gebracht wo er wohl mehrere Wochen „im Korbe" liegen wird. Wolf begab sich nach seinem Redactionszimmer und schrieb einen Leitartikel.

Wie ich Ihnen aus bester Quelle mittheilen kann, ist in hiesigen amtlichen Kreisen nicht bekannt, warum England so gewaltige Kriegsvorbereitungen trifft. „Da letztere", erklärte mein Gewährsmann, „wohl nicht gegen uns gerichtet sind, können wir ruhig abwarten, was da kommen wird."

Was die Meldung englischer Blätter anbetrifft, daß der deutsche Kreuzer „Irene" nicht die Flagge des amerikanischen Admirals Dewey salutirte, so erfahre ich aus derselben Quelle, daß die „Irene" gewiß salutirt hat, wenn das Schiff des Admirals eine Flagge hatte, der ein Salut gebührte. Der Verkehr zwischen den amerikanischen und deutschen Marine-Offizieren vor Manila sei ein außerordentlich freundschaftlicher.

Von hervorragenden Mitgliedern der hiesigen amerikanischen Colonie ist dem Präsidenten McKinley empfohlen worden, den jetzigen Vice-Consul Day als Nachfolger des verstorbenen Herrn Julius Goldschmidt zum Generalconsul zu befördern.

Der in Tabarz, Thüringen, verstorbene berühmte Tenorist Max Alvary, dessen Hinscheiden bei allen Verehrern der Wagner'schen Tondichtungen aufrichtige Trauer hervorgerufen hat, soll in Hamburg, wo er im Zenith seiner Künstlerlaufbahn stand, sein letzte Ruhestätte finden.

Robert Blum's Märtyrertodes unter den Kugeln österreichischer Schergen in der Brigittenau bei Wien am 9. November 1848 wird heute in der deutschen und speziell reichshauptstädtischen Presse pietätvoll gedacht. Das „Berliner Tageblatt" nennt die standrechtliche Hinrichtung Blum's einen Mord. In Frankfurt veranstaltete der demokratische Verein eine Robert Blum-Gedächtnißfeier, bei welcher Redakteur Schreiber die Gedenkrede auf den Volksmann der Sturm- und Drangperiode hielt.

In München hat es Anstoß erregt, daß der Leipziger Untersuchungsrichter dorthin kam, um in der Simplicissimus-Affaire amtliche Funktionen vorzunehmen.

Prinz Georg von Sachsen, der jüngere Bruder des Königs Albert, General-Feldmarschall und General-Inspekteur der zweiten deutschen Armee-Inspektion hat das 25jährige Jubiläum als commandirender General des 12. (sächsischen) Armeecorps gefeiert.

Aus Breslau sind alle Oesterreicher slavischer Herkunft ausgewiesen worden.

Das im Regierungsbezirk Erfurt, Kreis Mühlhausen, gelegene, etwa 1400 Einwohner zählende Dorf Großburschla ist von einer verheerenden Feuersbrunst heimgesucht worden. Dreißig Bauerngehöfte liegen in Asche.

Wie ist dies!

Wir bieten einhundert Dollars Belohnung für jeden Fall von Katarrh, der nicht durch Einnehmen von Hall's Katarrh Kur geheilt werden kann.

F. J. Cheney & Co., Eigenth., Toledo, O.

Wir, die Unterzeichneten, haben F. J. Cheney seit den letzten 15 Jahren gekannt und halten ihn für vollkommen ehrenhaft in allen Geschäftsverhandlungen und finanziell befähigt, alle von seiner Firma eingegangenen Verbindlichkeiten zu erfüllen.

West & Truax, Großhandels-Droguisten, Toledo, O.

Walding, Kinnan & Marvin, Großhandels-Droguisten, Toledo, O.

Hall's Katarrh-Kur wird innerlich genommen und wirkt direkt auf das Blut und die schleimigen Oberflächen des Systems. Zeugnisse frei versandt. Preis 75c für die Flasche. Verkauft von allen Apotheken.

Hall's Familien Pillen sind die besten.

Süd-Omaha.

Louis Meyer, Correspondent.

— Nachdem es den Republikanern in Folge der Mißwirthschaft ihrer Staats-Central-Comite's nicht gelungen ist, Richter Hayward als Gouverneur zu erwählen, sollte die in ihrer Majorität republikanische Legislatur denselben an Stelle von Wm. Allen zum Bundessenator ernennen. Die Douglas-County Delegation würde unzweifelhaft die Candidatur Haywards unterstützen.

— Daß in Douglas-County Unregelmäßigkeiten am Wahltage vorgekommen sind, läßt sich nicht leugnen.

— County-Anwalt Baldrige hat sein Möglichstes gethan, um dem Deutschen Philipp Winter eine Niederlage zu bereiten.

— Staatssenator James Van Dusen ist seinem Ticket weit vorausgelaufen.

— Nachdem Herr Henry Oest Herrn Thomas Hector dem nächstigen Vorsitzenden des County-Rathes, so thatkräftig unterstützt hat, sollte derselbe bei Vertheilung der Aemter nicht leer ausgehen??

— Herr David Mercer, der bewährte und wiedererwählte Vertreter des 2. District's im Vereinigten Staaten-Congreß begiebt sich am 20. d. M. nach Washington D. C.

— Herr Henry Oest und Frau wurden letzte Woche durch Ankunft eines Zwillingpaares (Knabe und Mädchen) erfreut. An der 20 Straße und Missouri Ave. gibt's aber jetzt Gesang in allen Tonarten und Henry trägt sich bereits mit dem Gedanken herum, einen Concertmeister zu engagieren.

— Herr Fritz Apel, welcher auf der letzthin in Omaha stattgefundenen Hunde-Ausstellung 4 Preise und einen Ehrenpreis für seine ausgestellten Bernhardinerhunde erhielt, ist jetzt auch von dem Eigenthümer des Bostonstore in Omaha benachrichtigt worden, daß er für den schönsten der ausgestellten Hunde eine importirte Kuckuksuhr als Preis ausgesetzt habe. Herr Apel ist ersucht worden, den Preis in Empfang zu nehmen.

Das Kopfweh

wird sie schnell verlassen, wenn sie Dr. King's New Life Pillen gebrauchen. Tausende von Leidenden haben ihren Werth für nervöses Kopfweh bewiesen. Dieselben machen reines Blut und starke Nerven und bauen die Gesundheit auf. Leicht zu nehmen. Probirt sie. Nur 25c. Geld zurückerstattet, wenn nicht kurirt. Zu haben bei J H Harley, Apotheker. 1

Nach Californien

muß man in einem Touristen Schlafwagen reisen, — persönlich beaufsichtigt — über die B. & M. Bahn. Kein Wagenwechsel. Schnelle Fahrt. Die schönste Scenerie auf der Erde. Ihr Waggon ist nicht so fein moblirt, noch sieht er so schön aus wie ein Palastschlafwagen, aber er ist rein, ebenso bequem, und man reist ebenso gut. Er ist beinahe $20 billiger. Die Burlington Excursion verläßt Lincoln jeden Donnerstag, 6:10 Uhr Abends und erreicht San Francisco Sonntags und Los Angels Montags. Aufwärter mit jedem Waggon. Ein Aufseher mit jeder Reisegesellschaft. Wegen näherer Auskunft wende man sich an den B. & M. Bahnhof oder Stadt Ticket Office, Ecke 10. und O Straße.

G. W. Bonnell,
C. P. & T. A.

Das deutsch-amerikanische

Rechtsbureau und Notariat

von

H. MARCKWORTH,

532 und 534 Vine, südl. der 6. Straße
Cincinnati, Ohio.

ist anerkannt das älteste, weitverbreitetste und zuverlässigste in Amerika und Deutschland und alle Ansprüche auf

Erbschaften und Rechte

kann man vertrauenvoll in seine Hände legen und versichert sein, daß die kleinsten wie die größten

Vollmachts-Aufträge

mit gleichem Eifer, und genauer Rechtskenntniß prompt und gewissenhaft erledigt werden.

Die offizielle Liste Vermißter Erben wird wöchentlich in diesem Blatte erneuert.

Vermißte Erben.

Die nachfolgenden aufgeforderten Personen oder deren Erben wollen sich direkt an Hermann Marckworth, Rechtsanwalt und Notar, 224 und 226 Vine Straße, Cincinnati, Ohio, wenden, da Niemand außer ihm Aufschluß geben kann. Hermann Marckworth besorgt die Einziehung von nachbenannten und allen Erbschaften prompt und billig, stellt die nöthigen Vollmachten aus, und erlangt alle erforderlichen gerichtlichen und kirchlichen Documente. Herr Marckworth ist durch seinen 40jährigen persönlichen und schriftlichen Verkehr mit den deutschen Erbschaftsgerichten und Banken, sowie durch seine solide Stellung, als der erfahrenste und zuverlässigste Vertreter in deutschen Erbschaftssachen anerkannt und nur sie befähigt ihn diese gerichtlichen Aufforderungen vermißter Erben zu erlangen und in allen bedeutenden Blättern Amerika's zu veröffentlichen.

Beho, Andreas aus Bierthaeler.
Burgbacher geb. Obergsell, Christine aus St. Georgen,
Beck, Jakob und Joh. Georg aus Hörmweiler,
Becker, Katharine aus Reishrichen,
Burkhart, Auton aus Weberbach,
Brmrotte, Carl Heinrich aus Hannover,
Benschel, Ludwig Friedrich aus Ausbach,
Drahota, Rudolf Victor aus Greiz, angebl. in Philadelphia,
Engelmann, Konstantin aus Roth.
Eissler, Jakob und Matthäus aus Wilhmandingen,
Englisch, Erben von Carl,
Fesenmeyer, Arthur Albert aus Donaüschingen,
Fischer, Joh, Joh. Georg und Franziska vereh. Stöhr aus Mäschenbeuren,
Faitsch, Eva aus Airheim,
Gräber geb. Hänessermann, Katharine aus Marbach,
Gwinner, Marie Katharine und Zacharias aus Liebenzell,
Grzeda, Franz aus Gross-Wysocko,
Gerve, Peter Heinrich aus Lübeck,
Gerlach, Ernst und Karoline aus Nordhausen,
Gross, Erben von Auguste geb. Ahlburg,
Gronwaldt, Friedrich Carl Richard (alias Richard von Komatzky) aus Halberstadt,
Geiger, Ludwig aus Sitterdorf, angebl. in New York,
Geissler, Friedrich Wilhelm aus Badrina,
Hänssermann, Christian aus Affalterbach,
Hens, Anna Maria vereh, Zimmer und Auton aus Darscheid,
Isaacs, Flora aus Lauterbach, angebl. in Brooklyn, o. Kettler geb. Hänsfermann, Wilhelmine aus Muterweissach, angebl. in Galena, Illinois,
Kunz, Ludwig aus Rosenfeld,
Kicherer, Ferdinand aus Neckartenzlingen,
Catafiasz, Erben von Nikolaus,
Kittel, Ignatz aus Dürr-Arnsdorf,
Kaufmann, Joh. Adam aus Ober-Abtsteinach,
Krug geb, Lammers, Doris aus Stehlingen,
Kraft, Joh. Georg aus Loonnerstadt,
Klotz, Jacob aus Berleburg, angebl. in Milwaukee,
Lentz, Christian Friedrich aus Reichenbach,
Lambart, Gottlieb aus Pfalzgrafenweiler,
Lingel, Josef aus Ellenberg,
Lelzemann, Wilhelm aus Altendorf,
von Luczyeka, Erben von Marie geb. Kranthofer,
Lämmert, Heinrich Hermann aus Würnberg,
Maier, Joh. Jakob aus Wahnscheim,
Mayer, Friedrich Karl aus Dorfmerkingen,
Maier, Wilhelm und Therese vereh. Auber aus Rotweil,
Müller, Margarethe und Katharine aus Groß Murstadt,
Mühlisen, Carl August aus Groß Selten,
May, Luzia, Lusanna und Adam aus Meisburg,
Nagel, Joh. Leonhard und Marie Barbara aus Schrozberg,
Nenbecker, Mathilde Emilie aus Kolmar i. P.
Nitsche, Georg aus Neuland,
Nitsche, Joh. aus Neuhrenberg
Nämann, Jakob Friedrich aus Rosenfeld,
Springer, Joh., Michäl aus Rosenfeld, angebl. in Sandusty,
Sinn, Elisabete, Friedrich und Edoard aus Neuhütten,
Schulz, Christopf aus Zachasberg,
Schulz, Oswald aus Riesenburg,
Schäfers, Friedrich Gustav Adolf aus Weissenfels,
Schefers, Joh. aus Werthersbruch.
Tavernier, Albert Friedrich August aus Strasburg W.-M,
Weuzler, Menrad aus Neukirch,
Weitmann, Christian Gottlieb aus Weimars,
Weidig, Ferdinand Eduard aus Klein-Goddula,
Wellmann, Erben von Rosalie,
Wolf, Anna Dorotea und Sophie Eleonore aus Lonnerstadt.
Zeizer, Wilhelm und Joh aus Neuhrich.

Chadron. Prairiefeuer richten in hiesiger Gegend großen Schaden an.